Abonnement
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich J. V.: Dr. A. Borst in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Einundzwanzigster Jahrgang.

Inserate
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., für Halle mit 15 Pfg berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 40 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 46. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 24. Februar **1887.**

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für den Monat März werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M., für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen zum Preise von 85 Pf. angenommen.

Die Expedition.

Die Reichstagswahlen.

Obgleich die Ergebnisse des 21. Febr. erst bruchstückweise bekannt sind, so läßt sich doch nicht verkennen, und es wäre ebenso unklug wie unrecht, es zu leugnen, daß die deutschfreisinnige Partei eine noch nicht ziffermäßig abzuschätzende, aber jedenfalls mehr oder minder schwere Niederlage erlitten hat. Sie hat endgiltig fünfzehn bis zwanzig Sitze schon jetzt verloren, und diese Verlustliste ist schwerlich schon abgeschlossen, während sie keine neue Eroberung gemacht und kaum die Anwartschaft erworben hat, hier oder da in der Stichwahl einen neuen Sitz zu erobern. Sicher erworben hat sie bis jetzt etwa ein halbes Dutzend Mandate und wenngleich sie an einer Menge von Stichwahlen in bisher von ihr besessenen Kreisen mit günstiger Aussicht auf Erfolg betheiligt ist, so ist sie dabei doch in höherem oder geringerem Grade von fremder Hilfe abhängig, was für eine selbständige Partei ja niemals eine besonders erfreuliche Sachlage ist.

Wir haben dies Ergebniß des Wahlkampfs an erster Stelle hervorgehoben, weil es uns am nächsten berührt und weil wir es nicht lieben, vor unbequemen Thatsachen eine Vogel-Strauß-Politik zu treiben, bei welcher niemals etwas Vernünftiges herauskommt. Ueber die Ursachen des Mißerfolges läßt sich heute noch nicht im entferntesten ein ruhiges und sachliches Urtheil fällen; daß eine ernste Selbstprüfung der Partei und, soweit nöthig, eine Verbesserung begangener Fehler dringend nothwendig geworden ist, liegt auf der Hand und braucht kaum erst gesagt zu werden. Mit der an sich richtigen und auch sehr schwer in die Wagschale fallenden Erklärung, daß sich gerade gegen die deutsch-freisinnige Partei der Hauptsturm der Gegner gerichtet habe und daß diese Gegner in dem Gebrauche ihrer Waffen sehr unbedenklich gewesen seien, ist lange nicht alles gesagt, ist nur die fremde, aber nicht die eigene Schuld erklärt, die bei einer so schweren Schlappe doch immer mitzuspielen pflegt.

Wenn wir billig genug sind, dies anzuerkennen, so müssen wir andererseits allerdings hervorheben, daß die Kartellparteien überwiegend den äußeren Mitteln der Wahlagitation ihren Erfolg verdanken. Der Löwenantheil an der Beute fällt den Nationalliberalen zu und es sagt alles, daß diese liberale Fraktion die betreffenden Mandate der andern liberalen Fraktion mit — Hilfe der konservativen Regierung und der konservativen Parteien abgenommen hat. Das ist und bleibt ein unnatürliches Verhältniß. Einen natürlicheren Ursprung hat — leider! — eine andere Erscheinung dieses Wahltags, welche unseres Erachtens sogar seinen, zwar nicht für die augenblickliche, praktische Politik, aber für die geschichtliche Entwicklung unseres Volkes bemerkenswerthesten Zug bildet: das ist die unglaublich große Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen. Es liegt wenig daran, daß auch diese Partei mehrere Sitze verloren hat, denn abgesehen davon, daß sie den Verlust in den Stichwahlen möglicherweise decken kann, so kommt es ihr als einer nicht parlamentarischen, sondern rein agitatorischen Partei viel weniger auf die Sitze im Reichstage, als auf die Höhe der Wählerstimmen an. In dieser Beziehung kann sie aber schon nach den bisher bekannten Ergebnissen des 21. Februar Ziffern auf den Tisch werfen, die geradezu erschreckend sind und der Regierung sowohl wie den erfolgreichen Parteien die Frage nahe legen sollten, welchen Nutzen und Zweck es hat, eine liberale Opposition zu zerschmettern, um sich dafür eine — sozialdemokratische groß zu ziehen.

Ueber die ultramontanen Wahlergebnisse liegt noch wenig vor; daß die Partei Augsburg, einen von jeher unsicheren Sitz, verloren hat, will wenig besagen. Inzwischen wird heute der neue, kirchenpolitische Gesetzentwurf veröffentlicht, der dem Herrenhause zugegangen ist. Eine Besprechung desselben müssen wir uns vorbehalten, da unter dem Eindrucke der fortgesetzt einlaufenden Wahlergebnisse für solche Erörterungen Raum, Zeit und namentlich Stimmung einstweilen wohl nirgends vorhanden sind. Auch ist an einem solchen Aufschub insofern wenig gelegen, als das Lange und Kurze einer derartigen Erörterung sich doch in den einen Satz zusammenfassen läßt, daß die neue Vorlage mit den letzten Resten der Maigesetzgebung gründlich aufräumt.

Politische Uebersicht.

Ueber den Stand der bulgarischen Angelegenheiten wird der „Times" unterm 19. d. gemeldet: In amtlichen Kreisen wird die Nachricht, daß die Unterhandlungen zwischen den Bulgaren abgebrochen sind bestätigt. Die Pforte fand unüberwindliche Schwierigkeiten, die verschiedenen Parteien zu versöhnen und beabsichtigt daher ein Rundschreiben an die Großmächte zu erlassen, worin die beiden Seiten gestellten Bedingungen dargelegt werden, deren Ausgleich der Pforte unmöglich wurde. Unter diesen Umständen glaubt die letztere, daß das einzige übrig bleibende Mittel sei, die Bulgaren zu zwingen, sich der Entscheidung der Pforte zu fügen. Nachdem sie alle Mittel vergebens erschöpft habe, eine befriedigende Lösung herbeizuführen, müsse sie die Verantwortlichkeit für das, was sich auf der Balkanhalbinsel ereignen könnte, ablehnen. Es heißt, daß die Pforte zuletzt eine aus Zankoff, Stambuloff und einem dritten, keiner Partei angehörigen Mitglied angehörigen Mitglied bestehende Regentschaft vorschlug, während die Ernennung eines Kriegsministers erst nach der Wahl eines neuen Fürsten stattfinden sollte.

Im englischen Unterhause erklärte am Dienstag der Unterstaatssekretär Fergusson, die Regierung habe keine Bestätigung der Nachricht erhalten, daß die französische Regierung im Begriffe stehe, auf den Neuen Hebriden neue Forts anzulegen, neue Kasernen zu bauen, sowie die dortigen Truppen zu vermehren; die französische Garnison sei im Gegentheil bedeutend reduzirt worden und es seien Verhandlungen mit Frankreich eingeleitet, wegen der gänzlichen Zurückziehung der französischen Posten. Weiter theilte Fergusson mit, es würden Arrangements getroffen, durch welche die egyptische Regierung in den Stand gesetzt werden solle, von der Frohnarbeit während dieses Jahres abzusehen.

Aus Massauah meldet die „Agenzia Stefani": Graf Salimbeni traf am 16. d. hier ein und kehrte am 21. d. nach Asmara zurück. Derselbe überbrachte ein Schreiben Ras Alulah's, in welchem den Italienern Freundschaft und Frieden angeboten wird. Der Bruch wäre durch die Befestigung von Wiua und Saati und durch die Ungetreuen, welche sich unter den Italienern befinden, herbeigeführt worden. Es heißt dann weiter in dem Schreiben: Laßt uns wieder Freunde sein, indem jeder auf seinem Territorium verbleibt.

Die italienische Besatzung von Massauah wird allmälig auf 10,000 Mann gebracht. Das Transportschiff „Genova" bringt Telephon- und Telegraphenleitungen, 800 Mann und Gebirgsgeschütze dahin. Sicher verlautet, es sei die Besetzung von Mensa-Keret beabsichtigt. Natürlich sind Mehrforderungen nothwendig. Die Ränke des französischen Konsuls und der französischen Lazaristen sollen angeblich erwiesen sein.

Ein vor wenigen Tagen von allen katholischen Kanzeln Londons verlesener Hirtenbrief des Kardinals Manning bespricht namentlich das Massenelend der Riesenstadt. Es heißt darin: „Wir leben in einem dritten Babylon. Es ist die Hauptstadt eines christlichen Landes, aber sind die Bewohner auch Christen? Eine Menge von Leuten hat keine Ahnung von dem Elende, welches in unserer Mitte herrscht. Sie haben niemals Armuth und Mangel gekannt. Sie glauben, daß jeder vollauf hat, oder haben könnte. Deshalb wollen sie nicht einmal hören. Andere wiederum kennen die Wahrheit, aber glauben so fest an ihre sozialen Theorien, daß sie nicht schnell denen zu helfen bereit sind, die nach ihrer Meinung eine Ausnahme bilden. Wir haben Verpflichtungen gegen alle Menschen und Hunger und Elend haben Rechte selbst bei den Allerschlechtesten. Wir haben Pflichten selbst gegen diejenigen, welche wir vielleicht niemals retten können."

Der „Times" wird aus Konstantinopel vom 19. d. telegraphirt: „Die Verhandlungen über die egyptischen Angelegenheiten machen keine Fortschritte, und seit der Sitzung, in welcher Sir H. D. Wolff seine Note überreichte, ist keine neue abgehalten worden. In amtlichen türkischen Kreisen geht das Gerücht, daß, nachdem der Inhalt der Note an die Vertreter der Pforte im Auslande abgesandt wurde, die Antwort zurückkam, daß die Neutralisirung Egyptens nicht als praktische Lösung von den Mächten angesehen wird und dieselben fast ohne Ausnahme gegen eine solche sind. Das stimmt mit der Anschauung der türkischen amtlichen Kreise überein, welche glauben, daß eine Neutralisirung nur ein verkapptes britisches Protektorat sein würde."

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 22. Febr. Se. Maj. der Kaiser und die Kaiserin hatten gestern abend eine kleinere Theegesellschaft bei sich gesehen. Heute vormittag hörte der Kaiser die regelmäßigen Vorträge und empfing den General der Infanterie Wiebe, bisherigen Inspecteur der ersten Artillerie-Inspektion, und den Generalleutenant v. Minckwitz. Mittags arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinets und hatte eine Unterredung mit dem Kriegsminister. — Der Kronprinz wohnte gestern im kronprinzlichen Palais der Kommissionssitzung über den Ausbau der Schloßkirche zu Wittenberg bei. Am Abend besuchten der Kronprinz und die Kronprinzessin das Ballfest bei dem Herzog und der Herzogin von Ujest.

Dem neu zu berufenden Reichstage erwachsen alsbald Geschäfte der dringlichsten Art. Unter denselben steht die Militärvorlage und der Reichshaushaltsetat voran, welche beide mit dem 1. April in Kraft treten sollen. Bei der Kürze der Zeit, welche uns von diesem Termin trennt, wird auf die recht-

---

[65]

Empor!

Roman aus der Gegenwart

von R. Elcho.

(Schluß.)

Eine längere Pause folgte diesem Vorschlag, dann vernahm Wyland die barsche Frage der Gräfin: „Was erwartest Du von mir, soll ich Dir zu einer glänzenden Partie verhelfen?"

„Dieser Wunsch kommt erst in zweiter Reihe. Zunächst erbosse ich — gerade heraus gesagt — Beförderung von Deinem Einfluß. In Warschau begegnete ich jenem Großfürsten, von dem ich auf Deine Fürbitte hin ein russisches Offizierspatent erhielt. Derselbe erkundigte sich lebhaft nach Dir und ich bin fest überzeugt, daß Du stets auf denselben großen Einfluß üben wirst. Der Großfürst ist sehr mächtig und —"

„Die Wittwe Deines Vaters könnte mit dem Rest ihrer Schönheit diese Macht erkaufen?" — Die Stimme der Gräfin hatte einen geringen Klang. „Ah, ich gestehe Dir Paul, Deine Charakterentwicklung überrascht mich. Noch lasten die Schrecken der furchtbaren Katastrophe auf mir, da hast Du schon das Herz, mir kaltblütig vorzuschlagen, ich solle mich als Lockvogel gebrauchen lassen. Mir scheint wirklich, daß das Blut des Kaffeesieders der Czarewna in Deinen Adern spukt. Dein Vorschlag ist mehr als pietätlos — er ist einfach schamlos und abscheulich." —

Die Gräfin ging mit raschen Schritten auf und nieder.

„Du warst früher weniger skrupulös!" versetzte Paul in schnarrendem Tone.

„Leider war ich es, aber seither bin ich einem Manne begegnet, der mich an den Sieg des Guten glauben ließ. Ich habe eine große Menschenseele kennen gelernt. Heute, da ich von Schloß Polkrow und Deinem Vater nichts mehr übrig fand als Asche, kehrte die Reue bei mir ein. Ich sah jenen Edlen vor mir und er rief mir zu: „Kehre um!" Paul, ich habe keine Lust an Deiner Seite das Leben einer Abenteurerin zu führen. Aus dem Schiffbruch rettete ich ein kleines Landgut, das Erbe meines Vaters. Ich ziehe mich in die Einsamkeit zurück und will es versuchen, ein wenig Gutes um mich zu verbreiten."

„Noch ein Wort Gräfin. Wer ist die große Seele, welche aus meiner lebensfrohen Mama eine Philosophin machte? — Sie antworten nicht?"

„Ich habe keinen Grund es Dir zu verhehlen. Der Name des Mannes ist Hans Wyland. Leb wohl Paul und wenn Dir die ernste Mahnung einer Frau etwas gilt, die zwar keine mütterlichen, aber recht freundschaftliche Gefühle für Dich hegte, so schreite nicht fort auf der abschüssigen Bahn. Du kannst auf derselben vielleicht zu Rang und Reichthum, aber sicher nicht zum Glück gelangen."

Die Sprechenden hatten den Pavillon verlassen, und wie im Traum sah Wyland die Gräfin in dem davonrollenden Wagen verschwinden. In dem Kopfe des Lauschenden jagten sich die Gedanken in wilder Flucht. Plötzlich lachte er schrill auf:

„Das also ist der letzte der Grafen Sievers von Polkrow! Bei Gott, das muß ich sagen! Und was sprach jene Frau, die ich für die leichtfertigste und verworfenste ihres Geschlechts hielt, von meinem Hans? Er habe sie an das Gute glauben gelehrt? Nun beim Himmel, wenn meinem Sohn die Belehrung dieses Weibes gelungen ist, so muß eine Kraft in seiner Seele liegen, die ich bisher arg verkannt habe."

Während der Alte zur Chaussee hinabschritt, zogen Bilder aus der Vergangenheit an ihm vorüber. Im Fluge und doch mit großer Schärfe und Eindringlichkeit traten Scenen aus dem Zusammenleben mit Hans vor sein inneres Auge. Wie oft hatte er den Sohn als Phantasten verspottet und um großmüthiger Regungen willen mißhandelt! Jetzt sank die Binde des Irrthums und er erkannte mit Schmerz, daß er die Jugend seines Erben vergiftet habe durch recht unväterliche Tyrannei. Tiefe Beschämung ergriff ihn, denn nun fühlte er, daß Hans ein Recht hatte, ihn zu verachten. War es noch Zeit zur Umkehr? Ja, er wollte den Sohn entschädigen für das Martyrium der Jugend. Hans war die einzige freundliche Erscheinung in dieser öden Welt . . . Auf diesen Sohn durfte er stolz sein, nicht auf sein eigenes Thun. Er hatte sein Leben auf die Rache gesetzt und alles verspielt. Hans hatte ihm die Zukunft vorausgesagt. Nun war alles in Erfüllung gegangen: er, der Millionär, stand allein in der Welt und in keinem Menschenherzen regte sich für ihn ein Gefühl von Liebe und Zärtlichkeit. Ja, die Liebe ist Licht, und Haß Finsterniß für jede Seele. O, daß er so spät zu dieser Erkenntniß gelangte — jetzt erst, da der Schnee auf seinem Scheitel lag und ihn nur noch eine kurze Spanne Zeit vom Grabe trennte!

Er war aus dem Hohlweg getreten. Da zeigte sich seinen Augen ein Bild, vor dem er in tiefem Erschrecken zurückprallte. Vor ihm lag im vollen Sonnenlicht die Ruine des Schlosses Polkrow. Nichts war nach dem Brande übrig geblieben als die rauchgeschwärzten halbzerstörten Umfassungsmauern. Wie ein Mene-Tekel erschien ihm die Ruine, deren Umrisse sich dunkel und scharf vom blauen Frühlingshimmel abhoben.

„Das ist dein Werk," sagte sich der einsame Wanderer. „Das ist das Resultat deiner Bestrebungen. Du wolltest die Rache und hast sie erreicht. Deinen Gegner triebst du zur Verzweiflung, zum Wahnsinn, ja, selbst in den Tod, und Polkrow liegt zertrümmert vor dir. Was willst du mehr? Warum jubeln nicht die Teufel in deiner Brust, warum schauderst du und wendest dich ab vom Schauplatz deiner Thaten? Warum? Weil ich jetzt erkenne, daß die heißhungrige Wölfin Rachegier das arme Lamm, die Vermuth, fraß . . . Weil ich selber nicht weit ab von der Pforte des Todes stehe und weil im Jenseits vielleicht ein strenger Richter mich fragen wird: „Kain, wo ist dein Bruder?"

Wyland lief in den Wald und suchte die einsamsten, schattigsten Gründe auf. Bei sinkender Sonne erst wandte er sich dem Dorfe wieder zu. Noch durchwogte sein Inneres ein Sturm widerstreitender Gedanken und Gefühle, aber wie in der brausenden See eine Grundwelle in regelmäßigen Zeitabschnitten wiederkehrt, so tauchte in Wylands Seele immer wieder das sehnsüchtige Verlangen auf: „Gebt mir meinen Sohn!"

Der alte Mann war zu einer Düne am Meeresufer gelangt, wo sich der sprossende Sandhafer raschelnd an seine Füße schmiegte. Der Abend war seltsam still und feierlich. Die Abendsonne verlieh allen Dingen einen köstlichen Rosenschimmer und ein Lerchenpaar jubilirte noch in den Lüften. Ein Wagen rollte über die Chaussee daher und hielt dicht in seiner Nähe

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870224018/fragment/page=0001

zeitige Erledigung dieser gesetzgeberischen Vorlagen nur dann zu rechnen sein, wenn die Einberufung des Reichstages so bald als irgend möglich erfolgt. Die Feststellung des Wahlergebnisses wird am 26. d. zum Abschluß gelangen. Zur Vollziehung der in großer Zahl erforderlichen engeren Wahlen und zu deren Verifikation bedarf es mindestens weiterer 10—11 Tage. Wollte man daher mit der Einberufung des Reichstages warten, bis dieser letztere Akt erfolgt ist, so würde man erst gegen den 10. März damit vorgehen können. Dieser Zeitpunkt ist aber ohne Frage ein zu später, um alsdann noch mit Sicherheit auf die rechtzeitige Erledigung der erwähnten Vorlagen rechnen zu können. Sobald sich bei Verifikation der Ergebnisse der Wahlen vom 21. gezeigt hat, daß eine zur Beschlußfähigkeit des Reichstages ausreichende Zahl von Wahlen endgiltig erfolgt ist, wird daher die Berufung des Reichstages stattfinden ohne die Stichwahlen abzuwarten. — So wird offiziös angekündigt. — An Vorlagen wird es dem neuen Reichstage nicht fehlen; sämmtliche in der letzten Session vorgelegte und nicht erledigte Entwürfe müssen zwar einschließlich des Etats vorerst noch wieder den Bundesrath passiren. Allein sie werden demselben in ziemlich unveränderter Form zugehen. Es gilt dies insbesondere von dem Etat, an dem nur die seit der Vorlegung desselben nothwendig gewordenen Aenderungen vorgenommen werden sollen. Der Bundesrath wird daher in der Lage sein, wenn er alsbald in eine energische Thätigkeit eintritt, das gesetzgeberische Material für die nächste Reichstagssession rechtzeitig vorzubereiten, so daß auch die Arbeiten des Reichstages in rascher Folge sich abwickeln können.

In den 65 Wahlkreisen, welche die freisinnige Partei im letzten Reichstage vertrat, sind als definitiv gewählt bisher nur folgende Freisinnige bekannt: E. Richter-Hagen, Dr Barth-Hirschberg, Dr Bamberger-Alzey-Bingen, Direktor Goldschmidt-Liegnitz-Haynau (früher Beisert), Otto Hermes-Jauer-Bolkenhain (früher Dirichlet), Maager-Glogau, Schmieder-Lüben-Bunzlau. In 4 berliner Wahlkreisen, in Waldenburg, Stettin, Zittau, Frankfurt a/O., Danzig, Erlangen, Fürth, Görlitz-Lauban, Altena-Iserlohn, Nordhausen, Halle, Lennep-Mettmann, Oldenburg II, Detmold, Koburg u. s. w. werden die freisinnigen Kandidaten erst in der Stichwahl ein Mandat erkämpfen können. Außerdem steht der freisinnige Kandidat in Bremen, Prof. Bulle, zur Stichwahl mit dem bisherigen nationalliberalen Vertreter, Konsul H. H. Meier. Folgende Wahlkreise sind allem Anschein nach für die freisinnige Partei definitiv verloren: Königsberg (Prof. Moeller), Sorau (Witt), Altenburg (Herrmann), Löbau (Frehmann), Schaumburg-Lippe (Hamspohn), Oldenburg I (Kopping), Weimar (Ausfeld), Hof (Papellier), Liebenwerda-Torgau (Horwitz), Naumburg-Zeitz (Rohland), Grünberg (Traeger), Holzminden (Baumgarten), Potsdam (Dr Schmieder), Döbeln (Dr Braun), Sondershausen (Lipke), Hoyerswerda-Rothenburg (Bertram), Löwenberg (Halberstadt), 5. Schleswig (Halben), Friedberg (Hinze), Pirna (Eysold), Lörrach (Flüger). Von der Volkspartei ist bisher noch kein Mitglied wiedergewählt. Das Centrum hat einige Wahlkreise an die Kartellparteien verloren, wie Augsburg, Immenstadt, Offenburg. Die katholischen Septennatskandidaten haben fast überall versagt. Auch die Sozialdemokraten haben einige meist sächsische Wahlkreise (Zwickau, Chemnitz, Schneeberg), ferner Braunschweig I an die Kartellparteien verloren; in anderen kommen sie zur Stichwahl. Selbstverständlich liegt bisher nur ein kleiner Theil der Wahlergebnisse aus den vorwiegend städtischen Bezirken vor.

---

* Nach den bis jetzt vorliegenden Mittheilungen hat die nationalliberale Partei neu gewonnen: 1. Einbeck, 2. Hameln, 3. Göttingen von den Welfen, 4. Weimar, 5. Eisenach, 6. Hof, 7. Löbau, 8. Döbeln, 9. Holzminden, 10. Naumburg, 11. Friedberg, 12. Grünberg, 13. Oldenburg, 14. Lahr, 15. Lörrach, 16. Iserlohn, 17. Sondershausen von den Deutschfreisinnigen, 18. Stuttgart, 19. Dortmund, 20. Ansbach, 21. Kaiserlautern von den Demokraten, 22. Glauchau, 23. Zwickau, 24. Schneeberg, 25. Chemnitz, 26. Leipzig-Land von den Sozialdemokraten, 27. Immenstadt, 28. Augsburg, 29. Offenburg, 30. Freiburg im Breisgau (nach einer Nachricht sogar Pfarrkirchen in Niederbaiern) von den Ultramontanen, 31. Soest von den Konservativen. In der Stichwahl stehen die Nationalliberalen 1. in Elberfeld, 2. Lübeck, 3. Frankfurt a/M., 4. Breslau-Westen, 5. Königsberg i/Pr., 6. Hamburg 3, 7. Magdeburg, 8. Gotha, 9. Hannover, 10. Pinneberg, 11. Solingen mit den Sozialdemokraten, 12. in Bremen, 13. Danzig, 14. Stettin, 15. Zittau, 16. Waldenburg, 17. Halle a/S., 18. Erlangen, 19. Lennep, 20. Varel, 21. Koburg, 22. Detmold mit den Deutschfreisinnigen, 23. München I., 24. Mainz, 25. Würzburg mit den Ultramontanen, 26. in Osnabrück mit den Welfen, 27. in Thorn mit den Polen.

Daß der **Kriegslärm und das Septennat** lediglich dazu bestimmt waren, um in der auf diese Weise hergestellten Trübung einen großen Wahlfischzug zu halten, das gesteht jetzt schon ein offiziöses Organ mit einem Muthe ein, der wirklich frappiren muß. Die „Berl. Pol. Nachr." schreiben nämlich:

„Im Auslande wird man aus den schon bekannt gewordenen Daten der deutschen Wahlstatistik wohl übereinstimmend folgern, daß dem Septennat die Mehrheit des neuen Reichstages gesichert sei. Ob diese Erkenntniß da, wo man sich mit friedensstörerischen Absichten trug bezw. noch jetzt trägt, zu einer Ernüchterung der Stimmung führen wird, ist freilich eine andere Frage, auf die wir keineswegs mit einem unbedingten Ja antworten möchten. Das Unheil, das die oppositionelle Mehrheit des vergangenen Reichstags mit ihrer frivolen Ablehnung des Septennats angerichtet hat, ist ein zu großes gewesen, als daß sich schon jetzt zuversichtlich behaupten ließe, nunmehr sei alles wieder in beste Ordnung gebracht und die Kriegshetzer im Osten wie im Westen seien ab- und zur Ruhe verwiesen."

Vor den Wahlen hieß es ganz bestimmt, die Annahme des Septennats bedeute den Frieden. Jetzt, wo die Annahme des Septennats so gut wie gesichert ist, da lautet die Melodie wieder anders.

---

* **Nordhausen**, 22. Febr. [Priv.-Telegr. d. Saale-Ztg.] Infolge des gestrigen Aufruhrs in Salza, wobei 15 hiesige Polizeibeamte und zwei Gendarmen die blanke Waffe gebrauchen mußten und Polizei-Sergeant Reichert im Steinhagel verwundet wurde, sind heute zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden.

Wahlergebnisse.

* **Halle**, 23. Febr. Es sind von den Wahlergebnissen im Saalkreise nun auch noch die letzten Nachzügler eingegangen, nämlich die Bezirke:

	Meyer.	Taeglichsbeck.	Kayser.
12. (Dößel)	15	105	2
29. (Eismannsdorf)	—	35	1
40. (Lettin)	45	96	49
Die gestern mitgetheilten Hauptziffern waren:	7345	11,293	6538
Summa:	7405	11,529	6590

Dies sind somit die Ergebnisse der diesmaligen Wahl. Die amtliche Feststellung, die natürlich noch immer einige Aenderungen bringt, erfolgt am Freitag.

Provinz Sachsen.

Regierungsbezirk Merseburg.

1. **Liebenwerda-Torgau.** Es liegen nur erst Einzel-Resultate vor: Landrath v. Bredow (kons.) dürfte gegen Dr Horwitz (dfr.) gewählt sein.

2. **Schweinitz-Wittenberg.** Die Wahlschlacht ist entschieden. Der Kandidat der Konservativen, Hr. v. Helldorf-Bedra, hat den Kandidaten der Liberalen, Hrn. Dr Dohrn-Stettin mit 2300 Stimmen geschlagen, die sich noch um etwas erhöhen werden, da die Ziffern von acht Dörfern noch ausstehen.

3. **Bitterfeld-Delitzsch.** v. Bodenhausen (kons.) 8697 St., Dr Max Hirsch (dfr.) 6087, Schmidt (soz.) 1109 St. Es fehlen noch etwa 30 Dörfer, deren Ziffern die Mehrheit für v. Bodenhausen noch bedeutend verstärken werden.

4. **Halle-Saalkreis.** Stichwahl zwischen Dr Alexander Meyer (dfr.) und Taeglichsbeck (Kartellk.) [s. oben].

5. **Mansfelder See- und Gebirgskreis.** Geh. Bergrath Leuschner gewählt.

6. **Sangerhausen-Eckartsberga.** Bisher bekannt: Träger (dfr.) 6427, Dr Müller (nl.) 6739. Einzelergebnisse: Kelbra und Altendorf: Träger 333, Müller 96. Donndorf: Träger 141, Müller 33. Görsbach: Träger 267, Müller 61. Windehausen: Träger 108, Müller 17. Bielen: Träger 157, Müller 62. Schwenda: Träger 136, Müller 18. Roßla: Träger 83, Müller 338. Heldrungen: Träger 100, Müller 263. Braunsroda: Träger 8, Müller 20. Oberheldrungen: Träger 28, Müller 119. Gorsleben: Träger 29, Müller 137. Eckartsberga: Träger 62, Müller 286. Sangerhausen: Träger 91, Müller 710. Wiehe: Träger 103, Müller 92.

7. **Querfurt-Merseburg.** Nach dem Mers. Korr. bis jetzt gezählt für Panse (dfr.) 5995, für Neubarth (kons.) 4214, für Hasenclever (Soz.) 819, für v. Bennigsen (nl.) 21 Stimmen. Einzelergebnisse: Merseburg: Panse 1434, Neubarth 709, Hasenclever 451, v. Bennigsen 7 St. Querfurt: Panse 845, Neubarth 394, Hasenclever 133 St. Schkeuditz: Panse 584, Neubarth 151, Hasenclever 129 St. Lauchstädt: Panse 287, Neubarth 93, Hasenclever 10 St. Schafstädt: Panse 106, Neubarth 295, Hasenclever 13, v. Bennigsen 17 St. Mücheln: Panse 70, Neubarth 209, Hasenclever 1, v. Bennigsen 4 St. Freyburg: Panse 301, Neubarth 232, v. Bennigsen 20. Balgstädt: Panse 31, Neubarth 57. Altranstedt: Panse 32, Neubarth 72. Gr.-Lehna: Panse 41, Neubarth 29. Treben: Panse 19, Neubarth 43. Dörstewitz: Panse 55, Neubarth 5, Hasenclever 4. Knapendorf: Panse 36, Neubarth 13. Milzau: Panse 61, Neubarth 9, Hasenclever 24. Schadendorf: Panse 32, Neubarth 86, Hasenclever 3. Neukirchen: Panse 18, Neubarth 112, Hasenclever 16. Delitz a. B.: Panse 42, Neubarth 138, Hasenclever 14. Eisdorf: Panse 7, Neubarth 36. Groß- und Kleinschkorlopp: Panse 1, Neubarth 66.

8. **Naumburg-Weißenfels-Zeitz.** Landgerichts-Präsident Günther (nl.) gewählt. (Letzte Ziffern der Mitteld. Ztg. waren: Günther 10,412, Rohland 6160, Weber 4534.)

Reg.-Bez. Magdeburg.

1. **Salzwedel-Gardelegen.** Bisher nur Einzelresultate bekannt.

2. **Osterburg-Stendal.** Bisher nur Einzelresultate bekannt.

3. **Jerichow I u. II.** Hegel (kons.) 9555, Dr Greve (dfr.) 7493, Prof. Frieberg (natl.) 3042, Liefländer (Soz.) 436. Die Wahlberichte von 40 Ortschaften kleineren Umfanges fehlen noch. Stichwahl zwischen dem konservativen und deutschfreisinnigen Kandidaten vorauszusehen.

4. **Stadt Magdeburg.** Wie schon mitgetheilt, ist Stichwahl zwischen Dubigneau (natl.) und Heine (Soz.) erforderlich.

5. **Wolmirstedt-Neuhaldensleben.** Bisher nur ein Theil der Einzelresultate bekannt,

6. **Wanzleben.** v. Benda (natl.) mit großer Mehrheit wiedergewählt.

7. **Aschersleben-Kalbe.** Dietze (Kartell) wiedergewählt. Dietze 17,798, Rechtsanwalt Cassel (dfr.) 4534, Habermann (Soz.) 4785.

8. **Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode.** v. Bernuth (natl.) gewählt. (Bernuth 20,886, Dahlen 3104).

Regierungsbezirk Erfurt.

1. **Nordhausen.** Stichwahl zwischen Lerche (dfr.) und Kleemann (Kartellp.). (Letzte Ziffern 6080 für Lerche, 5226 für Kartellkand., 821 für Soz.)

2. **Heiligenstadt-Worbis.** v. Strombeck (Centr.) wiedergewählt.

3. **Mühlhausen-Langensalza-Weißensee.** v. Wedell-Piesdorf mit 1130 Stimmen Mehrheit (10,495) wiedergewählt.

4. **Erfurt-Schleusingen-Ziegenrück.** Nobbe (Reichsp.) gewählt. (Letztgemeldete Ziffern: Nobbe 12,014, Major a. D. Hinze (dfr.) 2750, Reißhaus (soz.) 3500.)

Gera. Für Ampach (Reichsp.) sind bisher 8400, für Roediger (soz.) 6100 Stimmen gezählt; die Wahl Ampach's scheint sicher.

Jena. Die Wahl Dr Meyer's (nl.) scheint mit großer Majorität gesichert.

Heidelberg-Mosbach. Menger (kons.) mit 13,485 Stimmen gewählt.

Iserlohn-Altena. Amtsrichter Reinhold (nl.) mit 12,105 Stimmen gewählt.

Fraustadt. Stichwahl zwischen v. Reinbaben (Reichsp.) und Prinz Radziwill (Pole), ersterer erhielt 4469, letzterer 4269 Stimmen.

Eisenach. Geibel (nl.) mit 7293 Stimmen gewählt, Traeger (dfr.) erhielt 5136 Stimmen.

Neustettin. v. Busse (kons.) mit großer Majorität wiedergewählt.

Bütow-Rummelsburg. v. Massow (kons.) mit großer Mehrzahl wiedergewählt.

Ulm-Geislingen. v. Fischer (nl.) mit großer Majorität gewählt.

Hameln. v. Reden (nl.) gewählt.

Neuhaus-Otterndorf. Gebhardt (nl.) gewählt.

Kiel-Rendsburg. Stichwahl zwischen Hänel (dfr.) mit 10,714 und Heinzel (soz.) mit 9427 Stimmen.

Kaiserslautern. Außer im hiesigen Wahlkreise haben auch in übrigen 5 pfälzischen Wahlkreisen die nationalliberalen Kandidaten gesiegt.

Lörrach. Die Wahl Blankenhorn's (nl.) scheint sicher.

Kannstadt-Ludwigsberg. Beiel (nl.) gewählt.

Heilbronn. v. Ellrichshausen (Reichsp.) gewählt.

Böblingen-Maulbronn. v. Neurath (Reichsp.) gewählt.

Eßlingen. Adae (nl.) gewählt.

Reutlingen-Tübingen. Baiha (nl.) gewählt.

Kalw-Nagold. Staelin (Reichsp.) gewählt.

Freudenstadt-Horb. v. Ow (Reichsp.) gewählt.

Balingen-Rottweil. Burkhardt (nl.) nach hartem Kampfe gewählt.

Stralsund-Rügen-Franzburg. Prof. Delbrück (freikons.) gewählt.

Greifswald-Grimmen. Graf Behr-Behrenhof (kons.) gewählt.

Emden-Leer-Norden. v. Huelst (nl.) mit 12,584 St. gewählt; für Brons (dfr.) bis jetzt 1307 St. gezählt.

Aurich-Wilhelmshaven. Dr Kruse's (nl.) Wiederwahl gesichert.

Flensburg. Gottburgsen (nl.) gewählt. Johannsen (Däne) große Anzahl Stimmen verloren.

Glogau. Maager (dfr.) mit 7506 St. gewählt.

Köln Landkreis. Menken (Centr.) gewählt.

Rastenburg-Friedland. Graf Udo zu Stolberg (kons.) gewählt.

Hanau-Gelnhausen. Stichwahl zwischen Schier (nl.) mit 10,412 St. und Rickel (dfr.) mit 5422 St., Ulrich (Soz.) erhielt 5155 St.

Hamm-Soest. Wahl Smiths (nl.) gesichert.

Hoyerswerda-Rothenburg. Graf Arnim (kons.) gewählt.

Beuthen-Tarnowitz. Major Szmula (Centr.) gewählt.

Wartenberg-Oels. v. Kardorff (kons.) wiedergewählt.

Reichenberg i. Schl. Stichwahl zwischen Prinz Carolath (kons.) und Porsch (Centr.)

Neumarkt. Herzog von Ratibor (kons.) gewählt.

Heiligenbeil-Eylau. v. Tettau (kons.) wiedergewählt.

Ragnit-Pillkallen. v. Sperber (kons.) wiedergewählt.

Samter-Birnbaum-Obornik. Graf Kwilecki (Pole) gewählt.

Krotoschin. Dr v. Jazdzewski (Pole) gewählt.

Schrimm-Schroda. v. Gräve (Pole) gewählt.

Kreuznach. Wiederwahl Kunv's (nl.) gesichert.

Hildesheim. Wahl Struckmann's (nl.) gesichert.

Neuwied. Bender (Centr.) gewählt.

Breslau. Das Stimmenverhältniß der beiden hiesigen Wahlbezirke, in denen, wie gemeldet, Stichwahl stattzufinden hat, ergiebt: Breslau (östlich) im ganzen abgegeben 21,571 St., davon

---

an. Wyland wich zurück und wollte das Fuhrwerk vorüberlassen — da neigte sich eine junge Frau in schwarzer Kleidung zum Kutscher und hieß denselben die Pferde anhalten. Wyland bemerkte ein zartes Kindergesicht neben der Fremden, dessen Schönheit ihn fesselte.

„Mein Herr," redete ihn die Dame an, „können Sie uns vielleicht sagen, wo wir in Polkrow den Kaufmann Jürgen Wyland finden werden, der sich seit einiger Zeit in dieser Gegend aufhält?"

Der Alte schaute die Fremde überrascht an und bemerkte, daß dieselbe sehr blaß und vergrämt aussah. „Auch eine Unglückliche!" dachte er und entgegnete in mildem Tone: „Der Mann, den Sie suchen, steht vor Ihnen."

„Ich vermuthete das," entgegnete die Fremde in fast traurigem Tone, darum ließ ich anhalten. Ihr Sohn Hans ist Ihnen sehr ähnlich —"

„Mein Sohn?" schrie der Kaufmann, „was wissen Sie von ihm? Ist er gesund? Sprach er von seinem Vater? Herr des Himmels — so antworten Sie doch!"

Aber die Fremde antwortete nicht, sondern entstieg mit ihrem Kinde dem Wagen und hieß den Kutscher zum Dorfe fahren. Dann, als sie mit dem lieblichen Mädchen an ihrer Seite auf der Düne stand, antwortete sie erst:

„Herr Wyland, ich bin Ueberbringerin einer schlimmen Nachricht. Ihr Sohn übergab mir diesen Brief für Sie."

Die Fremde entnahm dem Täschchen an ihrer Seite das Schreiben. Wyland öffnete dasselbe hastig mit bebenden Händen. Seine grauen Augen hatten einen irrenden Blick, als er die wenigen Zeilen las:

„Mein Vater, an Bord der sinkenden „Garonne" — im Angesicht des Todes — empfehle ich Dir zwei Wesen, welche mir unendlich theuer sind und die der Stütze bedürfen: Frau Anna Parr und die kleine Else. Gieb denselben mein kleines Erbe und schenke ihnen dazu — was mehr werth ist — etwas Liebe. In wenigen Minuten trennt mich der Tod von Dir. Lebe wohl, mein Vater, und wenn Du kannst, so gedenke meiner ohne Groll. Ich hoffe noch in der Todesstunde, Du wirst einst erkennen, daß Versöhnung unendlich beseligender ist als Rache. Verlasse den Weg, der abwärts führt und richte Deine Blicke empor zu den Idealen der Menschheit. Fahr wohl, Vater — empfange den letzten Liebesgruß von Deinem Hans."

Der Alte rieb sich die Stirne, als er gelesen. Das Blatt entfiel seinen Händen und flatterte zur Erde, seine Augen starrten ins Leere. Um ihn her war es ganz finster geworden. Er wankte und seine Lippen murmelten: „So wäre er todt? — Nein, ich träume! Wer sagte mir, daß die letzte Stütze gebrochen, der Anker meines Lebens verloren sei? — Ach, Sie, Frau! Oder schrieb er selbst es? — O, mein Kopf ist so wüst — in meinem Hirn wirbelt es durcheinander!" — Seine Brust keuchte, seine Adern schwollen an, seine Hände griffen ins Leere, als wolle er eine Erscheinung haschen und nun schrie er zum Himmel die Worte auf: „Hans, Hans, verlaß Deinen alten Vater nicht!"

Ein schluchzender Ton rief ihn wieder zu sich. Er blickte in das thränenüberströmte Gesicht Anna's. Er rieb sich die Stirne und fragte nach einer Weile mit bebenden Lippen: „Ist mein Sohn untergegangen?"

Die Fremde nickte.

„Wo?"

„Im Angesicht der französischen Küste, bei Marseille."

„Am Ende wurde er später noch gerettet . . ."

Anna schüttelte trübe den Kopf." Zwei Tage und zwei Nächte saß ich auf der Felsplatte am Strand — das Meer hatte alle verschlungen, die auf dem Schiff zurückblieben — Gute und Böse. Er ist im wilden Meer versunken, er der edelste der Menschen. Er starb wie ein Held.",

„Und Ihr habt ihn geliebt? O, seht hier einen verblendeten thörichten Vater, der diesen Sohn nicht geliebt — der ihn verkannt und ihn mißhandelt hat! O, ich war blind und bin es noch! Um mich her ist alles finster und öde, wo find' ich eine liebende Hand, die den Gebrochenen leitet — wo giebt es ein warmfühlendes Menschenherz? —"

Der alte Mann brach in Thränen aus und seine Knie wankten. Da legten sich mit einemmale zwei sammetweiche zarte Hände in die seinigen. Durch die Thränen, welche seine Augen umflorten, bemerkte er, daß Anna und das liebliche Kind sich mitleidsvoll an ihn schmiegten. Seltsame Schauer rieselten durch sein Herz. Waren es die Genien des Mitleids und der Hoffnung, die ihn zu führen kamen? Hatte ihm sein Sohn diese Boten gesandt?

Die junge Frau schritt vorwärts und ihre strahlenden Blicke forderten ihn auf, ihr zu folgen.

„Wohin soll ich alter Mann noch gehen?" rief jener im Tone der Verzweiflung.

Die milde Stimme der jungen Frau antwortete: „Jenen Zielen entgegen, die Hans bis zum letzten Hauch seines Lebens verfolgte. Lassen Sie uns Versöhnung suchen. Schreiten wir empor!"

Und der Starke folgte den Schwachen.]

Ende.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870224018/fragment/page=0002
DFG

entfallen auf Seydewitz (kons.) 8243, auf Kayser (Soz.) 7742 und auf v. Saucken-Tarputschen (dfr.) 5528 St.; Breslau (westlich) im ganzen abgegeben 22,196, davon entfallen auf Kräcker (Soz.) 7999 und auf Witte (nl.) 7313 St.

Sondershausen. Deahna (nl.) gewählt.

Pforzheim. Klumpp (nl.) wiedergewählt.

Meppen. Wiederwahl Windthorst's scheint sicher.

Ansbach. Seyboldt (nl.) mit 3500 St. Majorität gegen Kroeber (Dem.) gewählt.

Lennep-Mettmann. Stichwahl zwischen Friedrichs (nl.) mit 14,244 und Schmidt (dfr.) mit 8629 St.

Solingen. Stichwahl zwischen Schumacher (Soz.) und Melbeck (Reichsp.).

Aachen-Eupen. Bock (ultr.) wiedergewählt.

M.-Gladbach. v. Kehler (ultr.) wiedergewählt.

Bensheim-Erbach. Scipio (nl.) mit großer Maj. gewählt.

Molsheim-Erstein. Der bisherige Abg. Zorn v. Bulach unterlag, Dr Siessermann mit großer Majorität gewählt.

Döbeln. Niethammer (nl.) mit 10,187 St. gewählt, Haenisch (dfr.) erhielt 2433, Hofman (Soz.) 3052 St.

Borna. v. Frege (kons.) mit 13,199 St. gewählt.

Paderborn-Büren. Hesse (ultr.) mit großer Majorität gewählt.

Göttingen. Für Prof. Eßner (nl.) bis jetzt 9007 St. gezählt, für Götz v. Olenhusen (Welfe) 4618 St.

Holland-Mohrungen. Wichmann-Nahmgeist (kons.) mit großer Majorität gewählt.

Prenzlau. v. Wedell-Malchow (kons.) mit großer Majorität gewählt.

Kirchberg-Auerbach. Kurz (kons.) gewählt.

Plauen i. V. Hartmann (kons.) gewählt.

Alsfeld-Lauterbach. Kalle (nl.) gewählt.

Bromberg. Stichwahl zwischen Hahn (kons.) und v. Komierowski (Pole).

Siegen. Die Wiederwahl Stöckers (kons.) ist mit großer Majorität gesichert.

Bonn-Reinbach. Dr Virnich (Centr.) gewählt.

Straubing. Graf Konrad Preysing (Centr., f. Septennat) gewählt.

Erlangen-Fürth. Stichwahl zwischen von Stauffenberg (dfr.) und Kahl (nl.)

Minden-Lübbecke. Bock (kons.) erhielt 13,231, Kerrl (soz.) 1164 St.

Landsberg-Soldin. Amtsrath Dietz v. Bayer kons.) gewählt.

Gumbinnen. Für Saro (kons.) bis jetzt 11,122, für v. Saucken-Julienfelde (dfr.) 5637 St. gezählt: Wahl Saro's sicher.

Zabern. Goldenberg wiedergewählt.

Saarburg-Merzig-Saarlouis. Haanen (Centr) gewählt.

Mülhausen i. E. Bisher sind für Lalance 12,338, für Mieg-Köchlin 3736 St. gezählt; die Wahl von Lalance scheint sicher.

Kaiserslautern. Miquél (nl.) siegte mit 3500 St. Majorität über Grohé (Demokr).

Oschatz. Günther (Reichsp.) mit 13,136 St. gewählt, Kegel (soz.) erhielt 3871 St.

Bergheim-Euskirchen. Rudolphi (Centr.) mit 10,808 St. gewählt, Winterschladen (f. Septennat) erhielt 1417 St.

Namslau-Brieg. Wahl v. d. Heydebrandts (kons.) gesichert.

Militsch-Trebnitz. Wahl des Fürsten Hatzfeldt (Reichsp.) gesichert.

Witzenhausen. Christen (Reichspartei) gewählt.

Hofgeismar. Oetker (nl.) gewählt.

Hersfeld. Seyffarth (kons.) gewählt.

Oldenburg (Schleswig-Holstein). Graf Holstein (kons.) erhielt 4643 St. Wahl gesichert.

Osnabrück. Berichtigung. Stichwahl zwischen Scheele (Welfe) und Struckmann (nl.).

Bingen-Alzey. Bamberger (dfr.) mit ca. 2000 St. Majorität gewählt.

Tilsit-Niederung. v. Schlieckmann (kons.) gewählt.

Westhavelland. Stichwahl zwischen Metzenthin (kons. und Rickert (dfr.)

Lahr. Engler (nl.) mit 2000 St. Majorität gegen Gerber (Centr.) gewählt.

Konitz-Tuchel. Rittergutsbesitzer v. Polczynski (Pole) gewählt.

Königsberg-Fischhausen. Wahl des Grafen Dönhoff (kons.) gesichert.

Hamburg. Das Wahlresultat im 3. Wahlbezirke ergiebt: Im ganzen abgegeben 37,261 St.; davon entfallen auf Heinzel (Soz.) 17,284 St., auf Wörmann (nl.) 13,798 und auf Dränert (dfr.) 5999 St.; mithin wie bereits gemeldet Stichwahl zwischen Heinzel und Wörmann.

Berncastel. Dieden (Centrum) gewählt.

Trier. Rinteln (Centrum) gewählt.

Gmünd-Göppingen. Grub (nl.) gewählt.

Oeringen-Weinsberg. Leemann (nl.) gewählt.

Crailsheim-Gerabronn. Keller (nl.) gewählt.

Aalen-Ellwangen. Graf Adelmann (Centr.) gewählt.

Biberach-Leutkirch. Erbgraf Neipperg (Centr.) gewählt.

Ravensburg. Goezer (Centr.) gewählt.

Labiau-Wehlau. v. Gustedt (kons.) gewählt.

Braunsberg-Heilsberg. Spahn (Centr.) wiedergewählt.

Wertheim-Tauberbischofsheim. v. Buol (Centr.) mit 13,885 St. gewählt, Klein (nl.) erhielt 8157 St.

Saarbrücken. Pfaehler (nl.) mit 12,564 St. wiedergewählt, Hitze (Centr.) erhielt 6334 St.

Siegkreis-Waldbröl. Dr Lingens (Centr.) wiedergewählt.

Lippstadt-Brilon. Kersting (Centr.) mit großer Majorität gewählt.

Marburg. Dr Böckel (f. d. Septennat) gewählt.

Altenburg. Oberstlieutenant Baumbach (Reichspartei) gewählt.

Meiningen. Zeitz (nl.) wiedergewählt.

Allenstein-Rössel. Domherr Borowski (Centr.) gewählt.

Offenburg. Degenfeld (nl.) mit 10,125 St. gewählt, Weber (Centr.) erhielt 7770 St., Geck (Soz.) 735 St.

Waldeck. Böttcher (nl.) gewählt.

Bochum. Haarmann (nl.) mit 3000 St. gewählt.

Duisburg. Hammacher (nl.) gewählt mit 19,700 St. gegen Lieber (Centr.) mit 12,007 St.

Bautzen. Reich (kons.) wiedergewählt.

Grünberg. Wahl des Fürsten Carolath (Reichspartei) gesichert.

Görlitz. Stichwahl zwischen Lueders (dfr.) und v. Seidewitz (kons.)

Waldenburg. Stichwahl zwischen Websky (nl.) und Eberty (dfr.).

Bolkenhayn. Hermes (dfr.) gewählt.

Neisse. Horn (Centr.) gewählt.

Leobschütz. Klose (Centr.) gewählt.

Gießen. Wiederwahl v. Buderus (nl.) mit großer Majorität gesichert.

Altona. Wiederwahl Frohme's (Soz.) als sicher zu betrachten.

Tharandt. Ackermann (kons.) wiedergewählt.

Meißen. v. Friesen (kons.) gewählt.

Pirna. Grumpt (nl.) gewählt.

Zittau. Berichtigung. Stichwahl zwischen Haebler (kons.) und Buddeberg (dfr.).

Warburg-Höxter. v. Wendt (Centr.) mit großer Majorität wiedergewählt.

Flatow-Schlochau. Wahl Dr Scheffer's (nl.) erscheint gesichert.

Offenbach-Dieburg. Böhm (nl.) mit 150 Stimmen Majorität gewählt; der frühere Abg. Liebknecht (soz.) ist unterlegen.

Osterrode-Goslar. Oberamtmann Jahns (nl.) gewählt.

Ratibor. v. Gliczinski (Centr.) gewählt.

Wiesbaden. Schenck (dfr) gewählt.

Homburg. Stichwahl zwischen Hesse (nl.) und Wolf (Centr.)

Lüneburg. Friedrichs (nl.) gewählt.

Blaubeuren. Staatsanwalt Gröber (Centr.) gewählt.

Regensburg. Baron Gruben (Centr.) gewählt.

Ingolstadt. Frhr. v. Aretin (Centr.) gewählt.

Kronach. Stichwahl zwischen Dr Swaine (nl.) und Gagern (Centr.)

Bayreuth. Wahl Feustel's (nl.) gesichert.

Dinkelsbühl. Dr Schreiner (nl.) gewählt.

Mühlhausen-Langensalza. v. Wedell-Piesdorf (kons.) gewählt.

Stade. Wahl Bennigsen's (nl.) gesichert.

Belgard-Schievelbein-Dramburg. Graf Kleist-Schmenzin (kons.) gewählt.

Löwenberg i. Schl. Sanitätsrath Born (nl.) gewählt.

Passau. Dr Diendorfers (Centr. für Septenn.) Wahl gesichert.

Pfarrkirchen. Haberland (Centr.) gewählt.

Ulm. Bürgermeister Fischer (nl.) wiedergewählt.

Aschaffenburg. Pfarrer Haus (Centr.) wiedergewählt.

Oletzko-Lyk-Johannisburg. Maubach (kons.) wiedergewählt.

Sensburg-Ortelsburg. v. Mirbach (kons.) wiedergewählt.

Angerburg-Lötzen. Staudy (kons.) wiedergewählt.

Stallupönen-Goldap-Darkehmen. Bergmann (kons.) wiedergewählt.

Herzogthum Lauenburg. Stichwahl zwischen Wentorp (nl.) und Berling (dfr.)

Elbing-Marienburg. v. Puttkamer-Plauth (kons.) gewählt.

Neuburg v. W. Witzelsperger (Centr.) gewählt.

Neustadt (Oberpfalz). Amtsgerichtssekretär Lehmer (Centr.) gewählt.

Creutzburg-Rosenberg. Erbprinz Hohenlohe-Oehringen (kons.) gewählt.

Wetzlar. Prinz Solms-Braunfels (kons.) gewählt.

Dietz-Limburg. Münch (dfr.) gewählt.

Dillenburg-Hachenburg. Regierungspräsident v. Wurmb (Reichsp.) gewählt.

Leipzig-Land. Götz (nationallib.) mit 20,019 Stimmen gegen Viereck (soz.) mit 19,314 Stimmen gewählt.

*

Berlin, 23. Febr. [Telegr.] Bis Mitternacht waren bekannt 265 Wahlen, davon 44 Konservative, 18 Reichspartei, 43 Centrum, 83 Nationalliberale, 8 Deutschfreisinnige, 6 Sozialisten, 15 Elsässer, 4 Polen, 44 Stichwahlen.

Halle, den 23. Februar.

Meteorologische Station.

	22. Feb. 9 U. ab.	23. Feb. 7 U. mrg.
Barometer Millimeter	759,8	759,7
Thermometer Celsius	+ 1,2	+ 0,6
Rel. Feuchtigkeit	89 %	83 %
Wind	NW 1	SW 1

Thaupunkt n. d. K. H. — 0,8.

Wetterber. der Seewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola.

22. Febr. 8 U. morgens. Der höchste Luftdruck befand sich über Frankreich über die Alpen nach Oesterreich-Ungarn verlaufend. Eine tiefe Depression befand sich nördl. von Schottland, über Britannien frische südwestl. Winde erzeugend. Mitteleuropa hatte bei schwacher südwestl. und südl. Luftbewegung trübes Wetter, Schneefälle wurden mehrfach gemeldet und die Temperatur war etwas gestiegen, der westl. Theil war frostfrei. Haparanda 753 — 3 Südwest mäßig wolkig, Petersburg 765 — 11 Südost still halb bedeckt, Hamburg 764 + 1 West leicht Nebel, Wien 766 + 1 West still bedeckt, Paris 767 + 3 Süd still bedeckt.

Gerichtsverhandlungen.

Ein Theater-Skandal vor Gericht.

—f. **Magdeburg**, 22. Febr.

Die bekannten Vorgänge im hiesigen Viktoriatheater gelangten heute zur Kenntnißnahme der Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts. Es dürfte den Lesern noch erinnerlich sein, daß sich am 16. Aug. 1886 im hiesigen Viktoriatheater ein eigenthümlicher Zwischenfall zutrug. Der damalige Redacteur des „Magdeburger General-Anzeiger", der Schriftsteller **Karl Böttcher**, der Verfasser der jüngst erschienenen Broschüre „Schauspieler-Eitelkeit" hatte über das Spiel des am breslauer Viktoriatheater engagirten Schauspieler Resemann, der zur Zeit am hiesigen Stadttheater gastirte, im General-Anzeiger eine Rezension gebracht, die, wie Böttcher behauptet, „ziemlich wohlwollend" war. Der betreffende Passus der Kritik lautete:

„Gespielt wurde mit Frische und einer gewissen Vollendung. Im Mittelpunkt der Handlung stand Herr Resemann mit seinem Heinz v. Deckers. Dem Künstler, welchen wir zum erstenmale sahen, geht ein guter Ruf voraus. Vielleicht waren unsere Erwartungen deshalb zu hoch gespannt. Wenn wir durch die Leistung etwas enttäuscht wurden, so ist das wahrlich nicht unsere Schuld. Herr Resemann deklamirte zu viel, zog zu heftig die Register des in Ritterstücken von Raupach üblichen Bombast und Pathos, sagte z. B.: „Uebrigens komme ich nicht als Feind mit dem gezückten Schwerte, sondern als Freund mit dem Oelzweig" in demselben Tonfall, wie etwa ein Faust: „Habe nun ach, Philosophie, Juristerei ꝛc. . . . da stehe ich nun, ich armer Thor . . ." Der Darstellung fehlte sogar im einzelnen das Elegante, Prickelnde, Geschmeidige, so sehr sie auch im allgemeinen den Charakter dieses chevaleresken Juristen wiederzugeben versuchte. Hoffentlich werden die weiteren Gastspiele des Künstlers genügend Gelegenheit bieten, uns mit seinem hier in freundlichem Renommée stehenden Talente in angenehme Bekanntschaft treten zu lassen."

Einige Tage nach Erscheinen dieser Kritik, am 16. Aug. 1886, wurde im Viktoria-Theater das Dumas'sche Stück „Kean" gegeben, in dem Resemann die Titelrolle spielte. In der 7. Scene des zweiten Aktes, wo bekanntlich „Kean" eine Rede gegen die Kritik im allgemeinen vorzutragen hat, hielt Resemann, unter vollständiger Abweichung von dem Originaltext, eine auf magdeburger journalistische Verhältnisse bezügliche Rede, wobei er arge Beleidigungen gegen den Verfasser der mitgetheilten Kritik, wie „feiler Bube" ꝛc., aussprach und dabei seine Blicke nach der Loge, wo Böttcher mit seiner Braut, nunmehrigen Gemahlin, saß, wandte. Ein Theil des Publikums lohnte diese Rede durch einen derartig stürmischen Beifall, daß im Theater ein theilweiser Tumult entstand. Die Direktion des Viktoria-Theater nahm für den Schauspieler Partei, sie verweigerte Hrn. Böttcher nicht nur das verlangte Mannskript der Improvisation, sie entzog ihm auch die angeblichen „Freibillets" und verbot ihm überhaupt „im Interesse des Hausfriedens" das Betreten des Theaters und des Gartens. Ein großer Theil der deutschen Zeitungen äußerte seine Mißbilligung sowohl über das Auftreten Resemanns, als auch über das Verhalten der Direktion. Böttcher schrieb eine Broschüre, betitelt: „Nieder mit der Kritik." In dieser beleuchtete er den gesammten Vorgang und citirte eine große Anzahl der erwähnten Zeitungsstimmen. Durch diese Broschüre, ganz besonders aber durch die erwähnten Zeitungsstimmen fühlte sich sowohl die Direktion des Viktoria-Theaters als auch der Schauspieler Leon Resemann beleidigt. Aufgrund eines von diesen gestellten Strafantrages erhob die königliche Staatsanwaltschaft gegen den Schriftsteller Karl Böttcher und den Verleger Harry Kaulitz Anklage wegen öffentlicher Beleidigung, in welcher Folge sich die beiden letzteren heute vor den Schranken der Strafkammer des hiesigen königlichen Landgerichts zu verantworten hatten.

Nach sehr langer Berathung verkündete der Präsident: Der Gerichtshof hat die Ueberzeugung gewonnen, daß nach dem fraglichen Vorgange im Viktoria-Theater der Angeklagte Böttcher eine Hetze gegen den Schauspieler Resemann eröffnet hat. Die von Böttcher veröffentlichten Angriffe sind objektiv beleidigend, der Gerichtshof ist auch der Ueberzeugung, daß der Angeklagte die Absicht der Beleidigung gehabt hat. Wenn auch dem Angeklagten der § 193 des Straf-Gesetzbuches zur Seite steht, so ist doch der Angeklagte weit über die Grenzen dieses Paragraphen hinausgegangen. Von einer Kompensation kann keine Rede sein, da eine Widerklage in dem gegenwärtigen Verfahren nicht statthaft ist. Bei der Strafabmessung ist erwogen worden, daß die Beleidigungen gegen Resemann sehr schwere seien, die geeignet waren, die Existenz des Resemann zu vernichten daß jedoch die Beleidigungen aus Anlaß des Auftretens des Resemann im Theater geschehen sind, eine Handlung, die ungehörig ist und zu der das Theater nicht mißbraucht werden sollte. Es war das Recht des Angeklagten dieses Auftreten des Resemann zu tadeln. Mit Rücksicht hierauf ist von einer Gefängnißstrafe Abstand genommen und auf eine Geldstrafe von 300 M., gegen Kaulitz als Verleger der Broschüre: „Nieder mit der Kritik" auf 100 M. erkannt, auch dem Zeugen Resemann die Publikationsbefugniß im „General-Anzeiger" und in dessen Beiblatt „Wau-Wau" zugesprochen und endlich auf Vernichtung der erwähnten Broschüre erkannt worden.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

□ **Tennstedt,** 21. Febr. Bei der heutigen Reichstagswahl wurde ein der äußeren Form nach ordnungsmäßiger Stimmzettel abgegeben, welcher ein gedrucktes Gedicht enthielt, das als Wahlkuriosum hier mitgetheilt sei:

Ob „freisinnig" oder „liberal,"
Das ist mir heute ganz egal.
Herr Sombart und Herr Eberty
Zum Abgeordneten wähl' ich sie,
Doch da aller guten Dinge drei,
Füg ich noch Wilhelm Liebknecht bei —
Der Erste, als Landwirth rühmlichst bekannt,
Schaff' unseren Oekonomen billiges Land;
Der Zweite, feindlich den Monopolen,
Sorg', daß sie mög der Kuckuck holen;
Der Dritte bewilligt „weder Mann noch Groschen,"
Es wird sich mit Frankreich wohl doch nicht „gedroschen
Dann wird das Brot billig, man sparet das Geld
Und lebet dann friedlich und froh in der Welt.

—b. **Hettstedt**, 22. Febr. In einer der letzten Nächte wurde auf der Grenze Hettstedt-Burgörner nach dem Friedrich Wilhelmsbade zu der Bergmann Schröder von hier von dem Bergmann Kühne von hier überfallen, geschlagen und mit einem Messer gestochen. Der Verletzte hat einen Stich durch den Rücken in die Lunge und einen solchen durch das linke Ohr in den Mund erhalten. Das halbe Ohr ist abgeschnitten. Schröder schwebt in Lebensgefahr, Kühne aber befindet sich im hiesigen Gerichtsgefängniß.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— **Berliner Börse**, 22. Febr. Die auswärtigen Börsen waren gestern fest; in Frankfurt hatte sich die abwartende Haltung der Spekulation noch verschärft, weil man das Resultat der Wahlen abwarten wollte. Abends schwächte sich die Haltung bei sehr geringem Geschäft etwas ab. Der bekannt gewordene Ausfall der Wahlen hat keine Anregung zu größerer Thätigkeit gegeben. Die Mehrzahl der Kurse eröffnete heute ungefähr auf dem gestrigen Schlußstande, bald indessen machte sich, wie bereits telegraphisch gemeldet, eine sehr feste Haltung bemerkbar, welche in umfangreichen Kurssteigerungen besonders auf dem Bankaktien- und Rentenmarkte zum Ausdruck kam. Auch in Wien war feste Haltung vorherrschend, aber das Geschäft hielt sich dort innerhalb enger Grenzen. Hier entwickelte sich mit den steigenden Kursen gleichzeitig auch ein lebhaftes Geschäft. In Bankaktien fanden große Deckungskäufe statt, denen sich Meinungskäufe anschlossen. Kredit und Kommandit waren steigend, andere Banken folgten. Mecklenburger waren wieder niedriger, erholten sich aber ebenfalls etwas. Deutsche Bahnen ruhig. Oesterreichische Bahnen blieben fest aber still. Schweizerbahnen und Mittelmeer gut behauptet. Bergwerke konnten bei ziemlich regem Verkehr ihre Kurse erhöhen. Recht feste Haltung zeigte sich für alle fremden Renten. Russische Anleihen fest. Im weiteren Verlaufe blieb die Haltung fest, das Geschäft nahm aber eine ruhigere Gestalt an als bei Beginn. Auf dem Bankaktienmarkt waren Kreditaktien bevorzugt, während auf dem Rentenmarkt sämmtliche hierher gehörigen Werthe von der besseren Stimmung gleichmäßig profitirten. Inländische Bahnen blieben still, für Mecklenburger waren zahlreiche Verkaufsordres am Markt. Fremde Transportwerthe fanden wenig Beachtung. Bergwerksaktien lagen fest, die Kurssteigerungen in denselben hielten sich aber innerhalb enger Grenzen. — Am **Getreidemarkt** war Getreide fest; **Weizen** steigend, **Roggen** behauptet, doch still. New-York meldete schwächere Haltung trotz Abnahme der „Visible Supply" um 1,400,000 Bushels. **Hafer** still. **Rüböl** preishaltend. **Spiritus** loco höher, Termine anziehend und lebhaft auf den Ausfall der Wahlen. — Der Verkehr an der **Waarenbörse** war ziemlich lebhaft und das Geschäft besser bei festen Preisen. **Kaffee** fester. **Zucker** flauer infolge der Anhäufung der hiesigen Läger, wodurch Angebote sich steigern Adler-Brode Ia. 26,75, II. 26,25, Raffinade 27,25. Krystall-Raffinade 25,50, gem. Melis I. 25,50, magdeburger scharf gem. Melis 24—24,50, gem. Raffinade 24,50—25, Farine 22,25. **Butter.** Frische Qualitäten werden anhaltend stark gefragt, es konnten jedoch nur für einzelne Sorten bessere Preise erzielt werden. Die Zufuhren sind kleiner geworden durch den flotten Absatz in Hamburg. **Schmalz.** Loco und Termine waren anhaltend steigend. **Pfeffer,** schwarz und weißer ruhig. Piment fest, Nelken flau, Cassia wenig gefragt. **Gummi** arabicum echt türkische Sorten knapp und steigend. **Kartoffelfabrikate** matt. **Leder.** Die Stimmung ist ruhig, das Geschäft etwas matter. **Papier** und **Pappen.** Lederpappen und Manilapapier zu regulären Preisen gehandelt. **Holzwolle** 16—20 M. je nach Stärke. **Baumwollene Garne.** Nach billigen Sorten ist die Nachfrage so rege, daß dieselbe von inländischen Spinnern kaum befriedigt werden kann. **Wollene Garne.** Geschäft sehr ruhig, Preise behauptet.

— Die **Baugesellschaft am Kleinen Thiergarten** schließt mit einem Gewinn von 606,343 M. (1885 789,824 M.); hiervon werden 30,317 M. (1885 46,174 M.) dem Reservefonds überwiesen, die Aktionäre erhalten 6 Proz. (1885 8 Proz.) Dividende.

— **Dividendenfestsetzungen.** Rositzer Zuckerraffinerie 2 Proz. Aachener Bank für Handel und Gewerbe 5 Proz.

— **Stearinkonvention.** Die holländische und belgische Konvention für den Preis von Stearin und Stearinkerzen hat ihren Preis am 18. Febr. folgendermaßen festgestellt: Stearinkerzen 91,50 M., Stearin in Säcken 75 M. per 100 kg.

Wasserstands-Nachrichten.

Saale.

		22. Febr.	23. Febr.
Halle,	Unterh.	1,82	1,82
Trotha,	"	1,90	1,90
		21. Febr.	22. Febr.
Weißenfels,	Oberp.	2,38	2,34
"	Unterp.	0,28	0,22
Alsleben,	Oberh.	2,34	2,32
"	Unterh.	1,60	1,52
Kalbe,	Oberp.	1,46	1,42 1)
"	Unterp.	0,70	0,80

Elbe.

	21. Febr.	22. Febr.
Dresden,	—1,20	—1,18 2)
Torgau,	0,50	0,48
Wittenberg,	2,02	2,02
Roßlau,	0,95	0,94 3)
Barby,	0,86	0,82
Magdeburg,	0,94	0,94

Unstrut.

	21. Febr.	22. Febr.
Artern, Brückenp.	0,56	0,58

1) Eisstand. 2) Eisstand, 1° Wärme, Schnee. 3) Eisfrei.

Nach Schluß der Redaktion.

Berlin, 23. Febr. [Priv.-Telegr. d. Saale-Ztg.] Nach den bisherigen Wahlergebnissen verloren die Freisinnigen 24 Wahlsitze, die Sozialdemokraten 8, Centrum 4, Welfen 4, Volkspartei sämmtliche. Demnach erscheint die bisherige Reichstags-Majorität beseitigt.

Darmstadt, 22. Febr. [Telegr.] Das Befinden des Fürsten Alexander von Bulgarien hat sich verschlimmert; derselbe leidet an einem nicht unbedeutenden gastrischen Fieber; die Körperwärme überstieg heute Nacht 40 Grad.

Sansibar, 22. Febr. [Telegr.] Stanley ist heute hier eingetroffen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870224018/fragment/page=0003

Vorschuss-Verein zu Merseburg. E. G.

Die Mitgliederbücher werden in den Tagen von Dienstag den 22. Februar bis Sonnabend den 12. März d. Js. ausgegeben, nach welcher Zeit dieselben den Säumigen auf ihre Kosten zugesandt werden.
Die von der Generalversammlung festgesetzte Dividende von 7½% wird bei Abholung der Bücher ausgezahlt.
Gleichzeitig hat die Einzahlung der Monatssteuern zu erfolgen.

Vorschuss-Verein zu Merseburg. E. G.
J. Richtler. F. G. Dürr. A. Just.

Gelesenste Zeitung Deutschlands!!

1 Mk. 75 Pfg.

für den Monat März
beträgt bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches das Abonnement auf das

Berliner Tageblatt

und **Handels-Zeitung** nebst Illustr. Witzblatt „ULK", Belletrist. Sonntagsblatt „**Deutsche Lesehalle**", Feuilletonist. Beiblatt „**Der Zeitgeist**", „**Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft**".

Im **Roman-Feuilleton** des Monat **März** erscheinen folgende interessante Erzählungen:
C. Zoeller-Lionheart: „Seelenprobleme"
Karl Wartenburg: „Unverstandene Frauen".

Probe-Nummern gratis und franco.

Gelesenste Zeitung Deutschlands!!

Cölner Dombau-Loose à 3 Mk.
Ulmer Münsterbau- „ à 3 Mk.
Oppenheimer Loose à 2 Mk.
Auswärts für Frankatur und Liste 30 Pfg. mehr.
empfehlen **J. Barck & Co.**, Große Steinstraße 14.

Ziehung schon am 3. März 1887.

NUR **1** Mark.

Cölner Loose

(der St. Peters-Kirche zu Cöln)
2500 Gewinne. Gesammtwerth **83400** Mark,
Hauptgewinn i. W. v.
25000 M.; **10000** M., 5000 M.
3 à **1000** Mk. etc. etc.
Cölner Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M. Porto und Liste 30 Pfg. sind zu haben in sämmtlichen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch
A. Fuhse, Bank-Geschäft, **Berlin W.**
Friedrichstrasse 79, im Faberhause,
Telegramm-Adresse: **Fuhsebank Berlin,**
Telephon-Anschl. 7647.
Schroedel & Simon (Richard Schroedel)
und **Rich. Zander**, Halle a/S., Charlottenstrasse 8.

XXI. Kölner Dombau-Lotterie.

Hauptgewinne:
Mark 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.
nur baares Geld.
Zich. am 10., 11., 12. März 1887
Loose zu 3 Mark
in Partieen mit Rabatt empfiehlt
B. J. Dussault, Köln,
alleiniger General-Agent.

Pommersche Loose à 1 Mark, 11–10 Mark.

Ziehung 1. März c.
Sechste Lotterie des Architekten-Vereins.
Gewinne:
W. M. 10000, 3000, 2×1000 etc.
Loose à 1 M., 11 St. 10 M., 28 St. 25 M.
Liste 20 Pf. extra.

Nächste Zieh. 7.—12. März c.
Geldlotterien von Ulm, Cöln u. Marienburg.
Hauptgewinne:
M. 90000, 2×75000, 2×30000 etc.
Loose à 3 M., ½ Anth. 1,70 M., 11 St. 17 M., ¼ Anth. 1 M., 11 St. 10 M.
Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf. extra.

Für 10 M.: 6 Architekten-L. u. 6/4 Anth. obiger 3 Geld-Lott.
empfiehlt und versendet, auch gegen Coupons und Briefmarken
Lotterie-Geschäft,
E. Heintze, Wittenberg, Bez. Halle.
Wiederverkäufer allerorts gesucht.

I. Grosse Pommersche Lotterie

Ziehung am 23. März cr.
Gewinne i. W. v. M. 20,000, 10,000, 2000, 1500, 1000 ꝛc. ꝛc.
Sa. 2200 Gew. M. 60,000. Für den vollen Werth der Gewinne garantiren wir dadurch, daß wir auf Wunsch bereit sind, jedes Gewinnloos sofort gegen 90% in Baar auszukaufen.
Loose à 1 M., 11 Stück 10 M., 28 Stück 25 M.
Porto und Liste 20 Pf. extra.

Geldlotterien Ulm & Marienburg
Gewinne M. 90,000, 75,000, 2 × 30,000 etc. Ganze Loose à 3 M. ½ Anth. 1,70 M. 11 St. 17 M., ¼ Anth. 1 M. 11 St. 10 M.
Für 10 Mark: 6 Pommersche u. 6/4 Marienburger franco.
Oscar Bräuer & Co. Bankgesch. Berlin W., Friedrich-Strasse 198.

Große Ulrichstraße Nr. 49.

A. Voss.

Münchener Brauhaus.

Neben meinem **Mäntel-, Costum-, Tricot-Taillen- und Modewaaren-Geschäft** habe ich als **Specialität für Damen-Garderobe** ein

Magazin für Trauer und Halbtrauer

eingerichtet. Eine große Auswahl **fertiger Trauer-Costume** in geschmackvoller Ausführung von 20 bis 60 Mark ist stets auf Lager, sowie sämmtliche **Trauer- und Halbtrauerstoffe.**

Specialität: Neuheiten.

Schwarze Cachemires in 20 Qualitäten von 1 Mk. 50 Pfg. an.

Die Anfertigung nach Maaß geschieht unter Leitung einer auf der Akademie ausgebildeten Directrice, auch ist die Einrichtung getroffen, auf Verlangen binnen zwei Stunden eine vollständige Trauer-Garderobe beschaffen zu können.

Sehr vortheilhafter Gelegenheitskauf.
Einen Posten schwarzen Cachemires,
doppelte Breite, Meter 1 Mk. 50 Pfg.

Höchste Auszeichnung: **Grosse silberne Staats-Medaille**
Sr. Majestät des Deutschen Kaisers
„Für Verdienst um die Landwirthschaft".

F. Zimmermann & Co.

Halle a. d. Saale,
Special-Fabrik für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate für die Zuckerrüben-Cultur,
empfehlen:
Drillmaschinen, bereits über **15000** Stück im Betriebe, in allen Spurbreiten und Reihen-Entfernungen.
Auf der zu **Emden** in Ostfriesland am 12. April v. J. stattgehabten **großen Concurrenz von Drillmaschinen,** bei welcher **15 Maschinen** der **hervorragendsten Fabrikanten** Deutschlands betheiligt waren, erhielt nach Aufgang und Prüfung der Saat **unsere** Maschine den **ersten und höchsten Preis.**
Eine kleinere Fabrik macht den frechen Versuch, aus Concurrenz-Neid die Herren Preisrichter von Emden und deren Urtheil in niedriger Weise in der Meinung des landwirthschaftl. Publikums öffentlich herabzusetzen. Wir verweisen dieserhalb auf die im Namen des Preisrichter-Amtes von Herrn v. Hofe-Log. Worwerk, Vorsitzender des landwirthsch. Vereins Emden, veröffentlichte Abfertigung.

Neuer Universal-Berg-Drill-„Superior",
Deutsches Reichs-Patent Nr. 39006,
einzig zuverlässige Maschine für durchaus **gleichmäßiges** Drillen am **Berge,** bei jeder Boden-Neigung, **ohne jede Regulirung.**
Hand-Drillmaschinen.
Zimmermann's Universal-Patenthacke,

Deutsches Reichs-Patent Nr. 28114, für Getreide, Rüben, Kartoffeln ꝛc. Auf allen Concurrenzen mit **ersten** Preisen ausgezeichnet.
Neuer Patent-Düngerstreuer für **alle** Düngemittel, feucht oder trocken, gleich zuverläßig und erprobt.
Zahlreiche Referenzen, Kataloge gratis und franco.

Weinstuben

von
Julius Bethge,

Leipzigerstrasse 2.
Täglich frische prima holländer Austern.
Reine, gutgepflegte Weine, echt engl. Porter, Bourton- und Pale-Ale.

Cacao-Thee,

vorzüglichstes und billigstes Getränk, à Packet 10 Pfg. allein in
B. Wilhelm's Marzipan- und Dessert-Fabrik.

Sämmtliche Gegenstände zum
Dekoriren von Festlokalen,
namentlich bei **Narren-** und **Bockbier-Festen,** sowie **Narrenkappen** in großer Auswahl, alles eigenes Fabrikat, empfiehlt sehr billig
Aug. Henning, Breitestraße 21.

Verblend-Steine

in **allen Farben,** alle Sorten **Formsteine, Terra-Cotten, Vasen, Figuren, Postamente, Embleme** u. s. w.,
sowie **Mauersteine** alle Sorten,
empfehlen
Ed. Lincke & Ströfer.

Die Braunkohlengrube Nr. 274

(früher Zobel'sche) bei Mertendorf
bei Naumburg a/S. ist wieder **in Betrieb gesetzt** worden und wird von jetzt ab
Klare und Knorpelkohle
ab Grube abgegeben.
Mertendorf, im Februar 1887. **Grube Nr. 274 bei Mertendorf.**

Contobücher.

Bester Hannoverscher Contobuch-Einband: 8 Buch stark, Conto-Liniatur, paginirt, 4 ℳ 25 ₰. Contobücher in allen Stärken zu billigsten Preisen. **Bibliorhaptes,** Prima-Dual. ℳ 2,25. **Copirbücher,** 1000 Blatt, halb Molesk., ℳ 2,50. **Contobücher, Strazzen,** Quart- u. Oktav-Format, größte Auswahl zu billigsten Preisen.
G. E. Krause, Leipzigerstraße 31.

Neue Möbel.

Schreib- und Kleidersekretäre, Verticows, Sophas, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen u. Matratzen in Nußbaum u. Mahag., fertige neue Betten und **Bettfedern** sind zu billigen Preisen zu verkaufen.
C. Ernst,
Trödel 10, an der Halle.

Meinen geehrten Kunden und Bekannten von
Bennstedt und Umgegend
zur Nachricht, daß ich vom 1. März ab ein neu eingerichtetes **Schuh- und Stiefelwaaren-Lager** in größter Auswahl errichte.
Albin Friedrich, Schuhmachermstr.

Domnitz.

Einladung zum **II. Abonnements-Ball** verbunden mit **Concert** am Sonntag den 27. Febr. 1887 im **neu decorirten Saale.**
Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Turn-Verein Döllnitz.
Sonntag den 27. Februar ladet zum
Maskenball
ergebenst ein **Der Vorstand.**

Für den Inseratentheil verantwortlich
W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870224018/fragment/page=0004